

Die Evonik Stiftung wird 10 und hat daher in ihrem Jubiläumsjahr 2019 großzügige Spenden vergeben.



**AUSGABE 2 | 2019** 

KINO- UND TV-SCHAUSPIELER LIEST AUS SEINEM DEBÜT-ROMAN

### Christian Berkels Familiengeschichte bewegt den Chemiepark

Ob als "Häftling Nr. 38" im Kinofilm "Das Experiment" oder als SS-Arzt in "Der Untergang"
– Schauspieler Christian Berkel ist schon in viele Rollen geschlüpft und hat den Filmen einen Stempel aufgedrückt, der ihm sogar internationale Bekanntheit eingebracht hat. So war es auch keine Überraschung, dass die Eintrittskarten für seine Lesung im Chemiepark Marl innerhalb weniger Stunden praktisch vergriffen waren:

Rund 200 Interessierte von in- und außerhalb der Unternehmen des Chemieparks kamen in die TPM-Akademie, um zu erleben, wie sich Berkel als Schriftsteller schlägt. Der 61-Jährige las aus seinem kürzlich erschienenen Debüt-Roman "Der Apfelbaum", der bereits seit 21 Wochen die Spiegel-Bestsellerliste ziert.

In seinem Werk verarbeitet der Schauspieler die Geschichte seiner Familie. Für die gründliche Recherche nahm er sich mehrere Jahre Zeit, besuchte Archive, las verschollen geglaubte Briefe seiner Mutter, reiste an ehemalige Lebensorte der eigenen Vorfahren und schuf so einen komplexen, detailgeladenen Roman. Das Buch spielt zu Zeiten des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit an Schauplätzen in Deutschland, Frankreich und Südamerika. Gleichzeitig nimmt der Roman auch weitere geschichtliche Hintergründe auf, wie beispielsweise den spanischen Bürgerkrieg oder das Schicksal seiner Mutter mit ihrem Versuch, sich zunächst in Argentinien und später in Deutschland nach all dem Schrecken ein neues Leben aufzubauen.

Immer wieder machte Berkel eine Lesepause, um zusätzliche Anekdoten aus dem Leben seiner Familie einzu-





Obwohl er eineinhalb Stunden liest, erklärt und gestikuliert, ließ er sich vom Ansturm der Gäste im Anschluss nicht umwehen: Alle, die wollten, bekamen ein Autogramm.

streuen. Außerdem nutzte er die Chance, um zur Erinnerung an die grausamen Taten im Nationalsozialismus aufzurufen und sich klar gegen Rassismus, in den Köpfen verankerte Vorurteile, Ausgrenzung und den erneut aufkommenden Antisemitismus in Deutschland auszusprechen. Themen, über die auch Evonik seit Jahren informiert: Vor allem die Jugend- und Auszubildendenvertretung im Chemiepark realisiert bereits seit fünf Jahren regelmäßig Aktionen, mit denen sie sich deutlich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit positioniert. Im Sinne dieser Tradition ließ sich die Lesung thematisch perfekt eingliedern.

Die Zuhörer waren begeistert von der rund eineinhalbstündigen Lesung und spendeten Christian Berkel mehrfach großen Applaus – nicht ohne den Roman am Ende auch zu erwerben und sich von Berkel persönlich signieren zu lassen. Bereits vor der Lesung nahm sich der frisch gebackene Autor Zeit für eine Gruppe Auszubildender aus dem Chemiepark, die den Roman bereits gelesen hatten. Sie diskutierten über sein Buch und die Themen Rassismus und Antisemitismus in moderner und vergangener Zeit.



Seit Dezember 2018 in Betrieb: Die Recycling-Anlage von ALBA.

# Geruchsbelästigung im Chemiepark

Anfang Dezember 2018 hat die Firma ALBA ihren Probebetrieb zur Sortierung und Aufbereitung von Leichtverpackungen (LVP) im südöstlichen Teil des Chemieparks Marl aufgenommen. Mittlerweile befindet sich die Anlage im Volllastbetrieb.

Beginnend mit dem Probebetrieb der Sortieranlage wurden wir über das Umwelttelefon des Chemieparks zunächst nur vereinzelt, dann immer häufiger über Geruchsbelästigungen, bedingt durch den Betrieb der Sortieranlage, informiert. Die geäußerten Beschwerden kamen sowohl aus dem Chemiepark selbst, als auch von der angrenzenden Wohnbebauung. In jüngster Zeit wurde auch ein für diese Jahreszeit ungewöhnliches

Insektenaufkommen verzeichnet. Jeder Beschwerde wurde nachgegangen und es wurde eine Ursachenforschung durchgeführt.

ALBA ist sich der durch die Geruchsemissionen der LVP-Anlage verursachten, kritischen Situation bewusst und arbeitet mit Hochdruck daran, die Geruchsemissionen signifikant zu reduzieren. Mit der Anlage hat ALBA neue technologische Wege beschritten. ALBA wird die hier aufgetretenen und teilweise nicht vorhersehbaren Probleme umgehend in Angriff nehmen und korrigieren. Als Erstes sollen bis Ende März zunächst Schnelllauftore und eine Odorierungsanlage installiert werden.

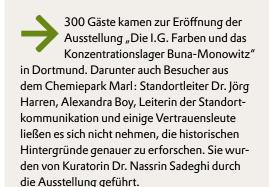
Die vier am stärksten von der Geruchsbelästigung betroffenen Laborgebäude werden mit Aktivkohlefiltern ausgestattet, um dort wieder dauerhaft akzeptable Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter herzustellen.

Parallel zu diesen Sofortmaßnahmen arbeitet ALBA gemeinsam mit der Genehmigungsbehörde des Kreises Recklinghausen und einem externen Gutachter an einem technischen Konzept, um die in der Anlage entstehenden Gerüche gerichtet abzuführen und zu neutralisieren. Wir halten Sie über die weiteren Entwicklungen informiert.

Kontakt: Dr. C.-G. von Richthofen

#### IG Farben und Buna-Monowitz

Für Interessierte ist die Ausstellung noch bis zum 7. April geöffnet



In Buna-Monowitz sollte, wie in den Chemischen Werken Hüls, synthetischer Kautschuk (Buna) für die deutsche Rüstungsindustrie produziert werden. Auch baulich gab es auffällige Parallelen zwischen den beiden chemischen Werken.

Die anwesenden Vertrauensleute sammelten während der Ausstellung einprägsames Wissen und empfehlen es weiteren Interessierten sich selbst einen Eindruck der vergangenen Geschichte zu verschaffen. "Die Ausstellung hat mir wirklich gut gefallen, weil ich es wichtig finde dieses Thema aufzuarbeiten und gewisse Lehren daraus zu ziehen", fasst Nadine Otremba nach ihrem Besuch zusammen. "Besonders die ehrlichen Erzählungen von Betroffenen, ganz ohne Schönmalerei, haben mir die Augen geöffnet, wie schlimm es damals zugegangen sein muss. Umso schöner finde ich, dass das Geschehene durch die Ausstellung so umfangreich erarbeitet wurde und man sich darüber informieren kann."

Bis zum 7. April können sich Besucher noch in der Ausstellung in Dortmund über die Verflechtung von chemischer Industrie und Politik im Nationalsozialismus informieren. Der Chemiepark und der Standort Essen Campus bieten zwei geführte Fahrten zur Ausstallung an: am 28.3. und am 2.4. Weitere Informationen in den lokalen Intranet-Auftritten.







#### STELLVERTRETENDER VORSTANDSVORSITZENDER DR. SCHWAGER SPRICHT IM IC

### Großer Andrang bei der Führungskräfte-Vollversammlung

Der Marler Sprecherausschuss hatte gemeinsam mit dem Betriebsrat des Gemeinschaftsbetriebs die Leitenden und Außertariflichen Angestellten zur Führungskräfte-Vollversammlung ins IC eingeladen.

Zum ersten Mal nach den Sprecherausschusswahlen im vergangenen Jahr begrüßte Dr. Reinhard Greinert als Vorsitzender des Sprecherausschusses im überfüllten IC die Gäste, insbesondere Dr. Harald Schwager, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von Evonik. Anke Strüber-Hummelt, Betriebsratsvorsitzende in Marl, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit von Sprecherausschuss und Betriebsrat sowohl auf lokaler Ebene als auch im GBR. Beide hoben als die Themen, die derzeit bewegen, das Gemeinkostensenkungsprogramm, das Projekt Madrid sowie das neuen Performance Management incl. Bonussystematik hervor. Greinert erwähnte auch die im vergangenen Jahr am Standort Marl durchgeführten Organisationsprojekte wie z.B. OPEU, die Neuausrichtung der Technischen Services sowie die am Standort erfolgten Investitionsprojekte, wie z.B. Erweiterungen bei PI und der Logistik. Besondere Erwähnung fand die Eröffnung der Kita Bunte Moleküle, die als gelungenes Beispiel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gilt. Gerade vor dem Hintergrund des Demografiewandels und der Digitalisierung wird man über neue Formen der Arbeitswelt nachdenken müssen. Der Blick in die Zukunft ist von Optimismus geprägt, gerade vor dem Hintergrund der bereits laufenden und geplanten Investitionsprojekte am Standort Marl. Die Arbeitnehmervertreter – Sprecherausschuss wie Betriebsrat - werden diese Herausforderungen mit allen Kräften unterstützen.

Seinen Beitrag hatte Schwager in die drei Felder Rückblick 2018, Ausblick 2019 und Umsetzung der Strategie aufgeteilt.

Bei der Umsetzung der Strategie, betonte Schwager, sei das Unternehmen mit großen Schritten unterwegs: Im Sommer 2017



Hände hoch für rege Beteiligung: Die anwesenden Führungskräfte im IC

aufgebrochen, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu werden, wurde der Portfolioumbau fortgesetzt, Huber und PMG integriert, das Divestment von Madrid vorbereitet und die Übernahme von Peroxychem begonnen.

An seinen Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an, die Fragen zur Performance, den neuen Konzernwerten und zur Strategie vertieften.

Der Sprecherausschussvorsitzende dankte den anwesenden Führungskräften und Vorstand Schwager für die gute Diskussion. Bei Fingerfood wurde diese im Anschluss im Foyer fortgesetzt.



Dr. Harald Schwager (I.) und Dr. Reinhard Greinert (r.) während ihres Vortrags bei der Führungskräfte-Vollversammlung

#### **BLICK IN DIE VERGANGENHEIT**

#### 1979 – Ein Telefon für die Umwelt



Das wachsende Bewusstsein für die Bedeutung des Umweltschutzes gerade in der Chemischen Industrie und ihrem Umfeld zeigte sich am 1. November 1979, als die Chemische Werke Hüls AG in ihrem Werk Marl ein so genanntes "Umwelttelefon" freischaltete. Bis heute können unter der einprägsamen Nummer 5555 sowohl Mitarbeiter des Chemieparks als auch die Anwohner umweltrelevante Beobachtungen melden sowie Beschwerden und Anregungen machen, die dann an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.



Dennis Radtke (CDU), Abgeordneter des Europäischen Parlaments und dort unter anderem Mitglied des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, besuchte den Chemiepark. Er diskutierte auf dem Hochhaus mit Standortleiter Dr. Jörg Harren (li.) und Stefan Haver (re.), Leiter Corporate Responsibility bei Evonik in Essen.

S.3 | AUSGABE 2 | 2019 STANDORTZEITUNG CHEMIEPARKMARL



Ein farbenfrohes Highlight im Chemiepark: Das Hochhaus nahe Tor 1 leuchtet in bunten Farben.



Zum Abschluss der Internationalen Wochen gegen Rassismus erhellt ein spektakuläres Feuerwerk die Skyline des Chemieparks.

**VIELFALT VERBINDET: EIN ZEICHEN GEGEN RASSISMUS** 

# Bunte Highlights für die Vielfalt

Der Chemiepark leuchtet: Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sorgen vom 11. – 24. März für bunte Highlights im Werk. Nicht nur das Hochhaus erstrahlt in vielen bunten Farben.

Neu mit dabei und in ganzer Pracht erleuchtet, sind außerdem zwei Gebäude der Ausbildung, das Hochregallager der Evonik Logistics Services GmbH sowie der Filter des Kraftwerks I. Diese Bauwerke strahlen mit dem Hochhaus gemeinsam um die Wette, um die 56 Nationen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Chemiepark zum Ausdruck bringen. "Wie ich schon in den Vorjahren gesagt habe, bin ich mir sicher, dass wir nicht trotz, sondern wegen dieser Vielfalt so erfolgreich sind. Wir stellen hier am Standort jeden Tag unter Beweis, dass Toleranz füreinander und Respekt voreinander jederzeit gelebt werden. Deshalb ist es wichtig, während der Internationalen Wochen gegen Rassismus Flagge für diese Vielfalt zu zeigen", erklärt Ali Simsir, Betriebsrat des Gemeinschaftsbetriebs Marl, die Aktion rund um die bunt erleuchteten Gebäude.

Auch dieses Jahr wird die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) von Standortleiter Dr. Jörg Harren und Bürgermeister Werner Arndt tatkräftig unterstützt. Am internationalen Tag gegen Rassismus, dem 21. März, werden kommunale Einrichtungen wie Kindergärten, Kirchen und das Rathaus sowie Häuser, Fenster und Vor-

gärten beleuchtet. Getreu nach dem diesjährigen Motto #buntverbindet. "Es ist eine wirklich tolle Aktion der JAV, an der sich gerne alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Marl beteiligen können, um ein gemeinsames Zeichen zu setzen", so Arndt.

Nach der Erleuchtung bleibt keine Dunkelheit: Mit Abschluss der Aktion müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht gänzlich auf das bunte Licht verzichten. Dank der Initiative von Dr. Jörg Harren und Dirk Neubert, Leiter des Industrial Real Estate Managements, bleibt das Hochhaus ab dem 11. März dauerhaft, mit Eintreten der Dunkelheit, beleuchtet. "Wir haben uns ganz gezielt für eine Aktion entschieden, die die gesamte Belegschaft mitbekommt und sehen kann. Egal, an welchem Tor die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Chemiepark betreten", fasst Laura Hafkemeyer, Vorsitzende der JAV, das Vorhaben zusammen. "Dass das Hochhaus darüber hinaus dauerhaft beleuchtet wird, ist natürlich ein toller Erfolg. Er zeigt, dass uns unsere Vielfalt verbindet und diese ab sofort über die Tore hinaus in buntem Licht erstrahlt."

Neben dem Chemiepark Marl leuchtet noch ein weiterer Standort: Essen Campus beteiligt sich an den internationalen Wochen gegen Rassismus und beleuchtet die Dächer seiner Häuser. Mit dieser Geste setzt Evonik das Zeichen, dass das große Miteinander weit über den Standort hinaus reicht und Diversity dauerhaft gelebt wird.

MAHNGEBÜHREN VON FALSCHPAR-KERN GESAMMELT UND GESPENDET

# Knöllchen für den guten Zweck

Neun karitative Organisationen aus Marl und Umgebung dürfen sich über einen finanziellen Zuschuss freuen. Die Gelder, die sie erhalten haben, stammen aus "kostenpflichtigen Ermahnungen", die im Chemiepark in den vergangenen zwei Jahren wegen Falschparkens ausgesprochen worden sind. Die gesamten Einnahmen, die so zustande kommen, spendet der Chemiepark Marl bereits seit 1976 traditionell für wohltätige Zwecke.

Spendengelder erhielten die AWO Start-Punkt Marl, das Blaue Kreuz der evangelischen Kirche in Marl, die Clownsvisite e.V. aus Wetter, die Alzheimer-Gesellschaft Vest Recklinghausen und der Förderverein der Marler Glück-auf-Schule. Auch die Frauenberatung Recklinghausen, die Waltroper Kreuzbundgruppe St. Peter, die AWO Ambulantes Betreutes Wohnen Marl und der Bezirksverein der Kehlkopflosen in Castrop-Rauxel können mit dem Geld wichtige Projekte weiter voranbringen.

Die Vertreter der Vereine sind sich einig, dass die Spenden von großer Bedeutung sind: Im Falle der AWO Marl



können mit dem Geld beispielsweise Tagesausflüge für bedürftige Kinder realisiert werden, während die Frauenberatung Recklinghausen das Geld in Seminare und Schulungen zum Thema Selbstverteidigung investiert.

Das Thema "Parken" ist im Chemiepark viel diskutiert. Die Erweiterung von Industrieflächen mit der dadurch entstehenden positiven Arbeitsmarktentwicklung für den Kreis Recklinghausen besonders in den vergangenen Jahren bringt eine große Herausforderung mit sich: Das Haushalten mit den vorhandenen Parkplätzen. "Das ein oder andere Auge haben wir im Hinblick auf die Parkplatzauslastung zum Wohle der betroffenen Mitarbeiter schon

mal zugedrückt, in manchen Fällen auch beide", so Karlheinz Völkel vom Gemeinschaftsbetriebsrat Marl. "Wichtig ist uns die Gewährleistung der Verkehrssicherheit sowie der Zu- und Abfahrten für Rettungskräfte", ergänzt Tim Moskon, Sachgebietsleitung Werkschutz.

Deshalb ist es für die ansässigen Unternehmen im Chemiepark Marl umso erfreulicher, dennoch weiterhin Gelder sammeln und spenden zu können. "Die Wohltätigkeitsorganisationen, die nun von uns mit Spenden bedacht worden sind, arbeiten mit Leib und Seele, um mit ihrem Engagement etwas zu bewirken, deshalb haben wir ihnen besonders zu danken", so Dr. Jörg Harren, Standortleiter im Chemiepark Marl.

Karl-Heinz Völkel vom Betriebsrat Marl (links) und Chemiepark-Standortleiter Dr. Jörg Harren (rechts) ließen sich im Feierabendhaus von Vertretern der karitativen Vereine über kommende Ziele und Projekte aufklären.

inform standortzeitung ausgabe 2 | 2019 | 5.4

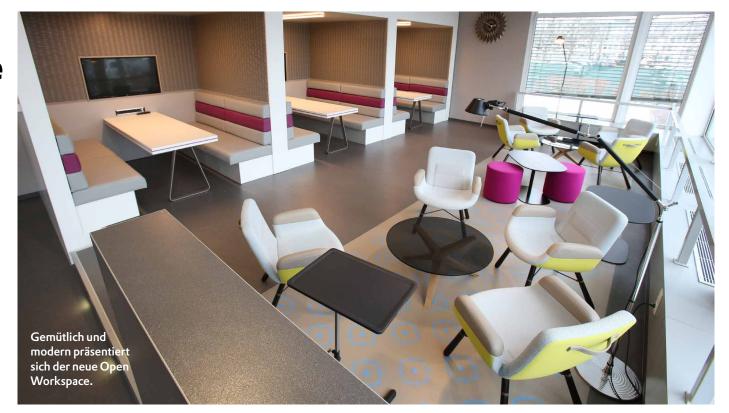
**NEUE ARBEITSBEREICHE IN DER KANTINE** 

# Open Workspace im Culimar eröffnet neue Möglichkeiten

Das Culimar in Gebäude 1159 wird bisher vor allem zur Mittagszeit in Anspruch genommen. Mit "Open Workspace" ändert sich das jetzt grundlegend: Im bisher sogenannten "braunen Bereich" hinter der Essensausgabe gibt es jetzt moderne Arbeitsflächen, die allen Gästen auch morgens und nachmittags zur Verfügung stehen.

Der Open-Workspace-Bereich verfügt über Evonik- und Sasol-WLAN, über eine Stromversorgung an den Tischen und einem EPOS-Drucker. Eine Bewirtung auf Kostenstelle ist dort auch möglich. Der neue Arbeitsplatz-Bereich besteht aus folgenden Komponenten:

Sitzplätze an Hochtischen, an denen professionelles Arbeiten sowohl für Einzelpersonen wie auch für Teams möglich ist. Die verfügbaren Sitzplätze an den Hochtischen gehören zum Service und sind für Einzelpersonen kostenfrei. Die Reservierung kompletter Hochtische ist vormittags (6.00 – 11.30 Uhr) und nachmittags (13.30 – 16.00 Uhr) gegen eine geringe Gebühr möglich



- Tagungsboxen mit integriertem Monitor, die sich besonders für kleine Teams mit bis zu 8 Personen eignen. Jede Box kann ganz nach Bedarf für den Vormittag oder den Nachmittag gebucht werden
- Eine lockere Sitzgruppe bietet eine nette Alternative zum Platz am Hochtisch oder in der Tagungsbox. Die Sitze stehen kostenfrei zur Verfügung. Eine Reservierung ist nicht erforderlich

Für Reservierungen wenden Sie sich bitte an das Reservierungsbüro:

Telefon +49 2365 49-2030.

"Das neue Angebot richtet sich vor allem an reisende Mitarbeiter, die Leerzeiten produktiv nutzen wollen. Ein ähnlicher Bereich wird im März auch in Hanau eröffnet."

Andreas Voßmöller, Geschäftsführer von Evonik Catering Services





**ZUKUNFTSTRÄCHTIGER AUSBAU BEI EVONIK:** 

### Erweiterung des Polyamid-12-Komplexes in Marl

Evonik hat die Vor- und Basisplanung für den Bau eines neuen Anlagenkomplexes zur Herstellung von Polyamid 12 (PA 12) planmäßig Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen und mit der Durchführung des Projektes begonnen. Der Anlagenkomplex soll im ersten Halbjahr 2021 in Betrieb gehen.

Mit der rund 400 Millionen Euro betragenden, größten Investition von Evonik in Deutschland wird der Konzern seine Gesamtkapazität für PA 12 um mehr als 50 Prozent erhöhen. Im Chemiepark Marl entstehen dazu neben der dort bereits bestehenden PA-12-Produktion zusätzliche Anlagen für das Polymer und seine Vorstufen.

"Dieses Projekt ist eine besondere Herausforderung", erläutert Dr. Ralf Düssel, Leiter des Geschäftsgebietes High Performance Polymers bei Evonik, das unter anderem die Produktion von VESTAMID® und VESTOSINT®, dem PA-12-Granulat und -Pulver von Evonik, umfasst. "Allein in der Evonik-Planungsabteilung arbeiten dafür rund 80 Ingenieure. Zusätzlich haben wir einen renommierten, global agierenden Engineering Dienstleister mit der Detailplanung von Teilprojekten beauftragt. Wir bauen ja neben laufender Produktion, wo besondere Sicherheitsstandards gelten und zusätzlich zu den eigentlichen Baufeldern Flächen für Baucontainer, Materiallager und Vormontage benötigt werden. Für diesen Kraftakt bietet uns der Chemiepark Marl beste Voraussetzungen. Nach der Inbetriebnahme können wir dann auf die bestehenden Strukturen für den Vertrieb der Produkte zurückgreifen, die wir hier schon seit mehr als 50 Jahren nutzen."



Im Chemiepark Marl entsteht neben der dort bereits bestehenden Polyamid-12-Produktion ein zusätzlicher Anlagenkomplex zur Herstellung des Polymers und seiner Vorstufen. Info

# Wieder Sprengungen an Bunker 438



An Straße 40/400 wird der Bunker 438 zurückgebaut. Aufgrund der massiven Bauweise ist dies mit Sonderverfahren erforderlich. Im November 2018 gab es erste Probe-Sprengungen, die wichtige Erkenntnisse für die weiteren Sprengungen geliefert haben, die innenliegend im Bunker vorgenommen werden müssen. Seit Anfang Februar 2019 werden diese Sprengarbeiten werktags um 14:30 h durchgeführt. Der Bereich rund um den Bunker 438 wird in dieser Zeit gesperrt.

Die Lockerungssprengungen finden ausschließlich innerhalb des Bunkers statt, deswegen sind die eigentlichen Sprengarbeiten von außen nicht einsehbar. Das Center Rückbau bittet daher alle Interessierten, der Sprengung fernzubleiben. Der Werkschutz sperrt die Straßenabschnitte rund um den Bunker.

Konkret werden täglich folgende Straßenabschnitte in der Zeit von 14.15 Uhr bis ca. 14.45 Uhr komplett gesperrt:

- Straße 40 zwischen Straße 400 und 500
- Straße 500 zwischen Straße 20 und 40

Die Sprengarbeiten werden voraussichtlich bis Ende März 2019 andauern. S.5 | AUSGABE 2 | 2019 STANDORTZEITUNG CHEMIEPARKMARL





Ein vereintes Projekt (v.l.n.r.): Das Therapiepferd mit den drei Therapiekindern Carina, Hanna, Alyssa und Reittherapeutin Nadine Kaisereck – im Beisein von Vertretern von Ruhrwerk und Evonik. Cordula Klinger-Bischof (Ruhrwerk), Dr. Alfred Schmidt-Steffen (Evonik), Safi Thoma und Iris Stiebling (beide Ruhrwerk), Michael Siemers (Evonik Stiftung), Alexandra Boy (Evonik), Cornelia Lengert-Scholz und Cornelia Bruch (beide Ruhrwerk).

**VON DEN STANDORTEN HERNE UND WITTEN** 

## Jubiläumsprojekte in Herne und Witten



Die Evonik Stiftung unterstützte im zweiten Monat ihres Jubiläumsjahres 2019 zwei Projekte an den Standorten Herne und Witten.

In diesem Jahr feiert die Evonik Stiftung ihr 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fördert sie im Jubiläumsjahr Projekte, die Kindern und Jugendlichen im Umfeld der deutschen Evonik-Standorte zu Gute kommen. Sämtliche Projekte wurden der Evonik Stiftung von den Standorten zur Förderung vorgeschlagen. In Herne kommt die Spende dem Verein Ruhrwerk e.V. zu Gute, in Witten fließt sie an den Verein Kontrakt – Unternehmen für Bildung e.V.

Ruhrwerk e.V. wurde 2009 als gemeinnütziger Verein gegründet und engagiert sich für Kinder und Jugendliche aus Herne. Der Verein organisiert und begleitet Langzeitprojekte für Kinder und Jugendliche mit Handicap oder Förderbedarf. Die Spende der Evonik Stiftung fließt in das Projekt "Heilpädagogisches Reiten", das der Verein bereits vor neun Jahren ins Leben gerufen hat. Mit dieser Form der Therapie unterstützt Ruhrwerk unter anderem Schülerinnen und Schüler zweier Herner Förderschulen mit dem Schwerpunkt "Geistige Entwicklung". Der Kon-

takt und Umgang mit Pferden soll den Kindern und Jugendlichen dabei helfen, ihre motorischen Fähigkeiten wie Koordination und Geschicklichkeit zu verbessern, Konzentration und Körperwahrnehmung zu fördern und Selbstvertrauen aufzubauen.

"Auf den Verein Ruhrwerk sind wir zu Beginn des Jahres 2016 im Zuge der Flüchtlingskrise aufmerksam geworden. Eine Kollegin am Standort erzählte uns von einer Freundin, die Kinder in "Willkommensklassen" unterrichtete", so Dr. Alfred Schmidt-Steffen, Evonik-Standortleiter in Herne. "Dieses Ruhrwerk-Projekt hatten wir der Evonik Stiftung daraufhin zur Förderung vorgeschlagen und wir freuen uns, dass es jetzt mit dem heilpädagogischen Reiten wieder klappt."

"Kontrakt – Unternehmen für Bildung e.V." wurde 2011 als gemeinnütziger Verein gegründet und engagiert sich für Kinder und Jugendliche in Witten. In Kooperation mit der Stadt Witten und mit lokalen und regionalen Unternehmen bietet Kontrakt kulturell und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Diese Hilfe können besonders Hauptschüler/-innen und

Kinder mit Migrationshintergrund gut gebrauchen, da ihnen häufig die finanziellen Mittel oder die Unterstützung der Eltern fehlen. Die "Jubiläumsspende" der Evonik Stiftung setzt genau dort an – sie fließt unter anderem in die Elternarbeit. Der Beziehungsaufbau und die Aufklärung über das deutsche (Aus-)Bildungssystem können Familien entlasten. Eltern kennen oft nur das Abitur als einziges Ziel für ihre Kinder, das diese stark unter Druck setzt, insbesondere dann, wenn sie die Voraussetzungen dafür nicht mitbringen.

"Kontrakt hat mit seinem Konzept bereits vielen Kindern dabei geholfen, einen vielversprechenden Bildungsweg einzuschlagen und neue Hoffnung zu schöpfen", erläutert Alexandra Boy, Leiterin der Standortkommunikation von Evonik vor Ort. "Deswegen unterstützen wir den Verein gerne bei diesem Projekt."

### Das ist die Evonik Stiftung:

Die Evonik Stiftung bündelt das gesellschaftliche Engagement von Evonik. Neben verschiedenen Stipendienprogrammen sind Sozial- und Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein weiterer Schwerpunkt des Stiftungsengagements.





Gemeinsam Chancen verbessern (v.l.n.r.): Michael Siemers von der Evonik Stiftung, Ali (Projektteilnehmer), Claudia Formann (1. Vorsitzende bei Kontrakt), Coach Numan Yağcı, Dr. Alfred Schmidt-Steffen (Standortleiter Evonik Witten), Projektteilnehmer Salim, Alexandra Boy (Leiterin Kommunikation Evonik Witten) und Bürgermeisterin Sonja Leidemann



AUF DEM WEG INS BERUFSLEBEN: WINTERPRÜFLINGE BEENDEN IHRE AUSBILDUNG ERFOLGREICH

# Ein Abschied mit Zukunft

Am 21. Februar verabschiedete die Ausbildungsleitung 115 Ausgebildete im Beisein ihrer Freunde und Familien in das Berufsleben. Zur Feier des Tages lud die Ausbildung alle Prüflinge und Eltern zur Zeugnisvergabe in die Vesthalle im Chemiepark Marl ein.

Volker Kemper, Leiter der kaufmännischen Ausbildung, eröffnete die Feier und gratulierte den Ausgebildeten aus sechs Berufsgruppen zur erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung. Im Anschluss fasste Antonius Kappe, Leiter der naturwissenschaftlich-technischen Ausbildung die dreieinhalb Jahre in einer Rede rückblickend zusammen.

Des Weiteren erwähnte er die enge Kooperation zwischen den Ausbildern und den Berufsschullehrern sowie den betrieblichen Ausbildungsbeauftragten. "Im dualen Ausbildungssystem ist die Kooperation der Lernorte eines der wichtigsten Elemente erfolgreicher Berufsausbildung", so Kappe. "Die enge Abstimmung mit unseren schulischen Partnern ist elementar für das Zusammenwirken von Schule und Betrieb zum Nutzen der Auszubildenden." Damit dankte er zum einen den anwesenden Vertretern des Hans-Böckler-Berufskollegs in Marl, des Berufskollegs der Stadt Bochum, des Max-Born-Berufskollegs in Recklinghausen und des Paul-Spiegel-Berufskollegs in Dorsten. Zum anderen ließ er den großen Nutzen durch die Ausbildungsbeauftragten, die sich im Betrieb gemeinsam mit den Azubis vor allem um den praxisnahen Teil und das Einüben des Erlernten kümmern, nicht unerwähnt. Ein weiteres Dankeschön für das hohe und vielseitige Engagement galt auch weiteren Instanzen wie dem Betriebsrat und der Jugend- und Auszubildendenvertretung, den Personalabteilungen der beteiligten Gesellschaften und der Industrie- und Handelskammer (IHK).

Wie nicht anders zu erwarten, wuchsen auch bei dieser Abschlussprüfung einige Auszubildender über ihre Fähigkeiten hinaus und schlossen mit der Gesamtnote "sehr gut" ab. Darunter befinden sich Nicklas Kappe und Jonas Lambertz, Chemikanten, Lukas Kreilkamp, Lynn Jagomast und Julia Grey, Chemielaboranten, Matthias Küpers und Tim Senges, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Marvin Vadder, Industriekaufmann sowie die vier Kaufleute für Büromanagement David Fitzner, Angelina Gans, Monique Koscholleck und Isabel Saß. Diese Zwölf wurden für das Bestehen mit





der bestmöglichen Note von der Industrieund Handelskammer (IHK) ausgezeichnet. Katja Venghaus, Abteilungsleiterin Berufsbildung der IHK Nord, überreichte die Zeugnisse gemeinsam mit Standortleiter Dr. Jörg Harren, Volker Kemper, Antonius Kappe und Caroline Held, Leiterin des Praktikantenprojekt MATCHING 2020 an die Ausgebildeten.

Ali Simsir, Betriebsrat des Gemeinschaftsbetriebs Marl, richtete in seiner Rede die Worte an die anwesenden Eltern. Er dankte ihnen für die permanente Unterstützung der Ausgebildeten und betonte, wie stolz sie auf die Entwicklung ihrer Kinder sein können. Außerdem verwies er auch auf die betriebliche Altersversorgung und das Langzeitkonto, die für alle Ausgelernten ab sofort sehr wichtig werden. Die neue, noch unbekannte Verantwortung, die alle Ausgebildeten von nun an tragen, betonten auch die Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung Laura Hafkemeyer und Nina Strojek in ihrer Rede und wünschten allen einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Abschließend blickten die ehemaligen Auszubildenden Lea Laske und Yannick Bromme auf die Höhepunkte ihrer Berufsausbildung zurück. Abgerundet wurde die Ausbildungsabschlussfeier mit der unterhaltsamen Showeinlage eines Zauberers.

Seit Bestehen des Chemieparks wurden 16.576 Ausgebildete durch den erfolgreichen Ausbildungsverbund der Gesellschaften im Chemiepark Marl in die berufliche Zukunft entlassen. 7.486 in naturwissenschaftlichen Berufsbildern, 5.640 in technischen Berufen und weitere 3.450 im kaufmännischen Bereich. Hinzu kommen 1.189 Teilnehmer, die über eine Weiterbildung mit Sonderzulassung den IHK Abschluss erlangten.



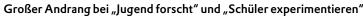














So sehen Sieger aus: Die Gewinner des Regionalwettbewerbes in Marl.

#### PRÄSENTATIONEN VON KREATIVEN FORSCHUNGSPROJEKTEN IM IC

### Jugend forscht in alle Richtungen

Ende Februar hat die Jugend wieder eifrig experimentiert – beim Regionalwettbewerb "Jugend forscht" im Marler Feierabendhaus vor den Toren des Chemieparks. Insgesamt 38 Mädchen und 73 Jungen traten mit 54 Projekten aus den Bereichen Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik an. 21 Projekte stammten dabei aus der Kategorie "Schüler experimentieren" (bis 14 Jahre). Die Jungforscherinnen und Jungforscher experimentierten nicht nur in alle Richtungen, sie kamen auch aus allen Richtungen nach Marl – unter anderem aus Bochum, Hattingen, Herten und Unna.

Bereits kurz vor acht Uhr trafen die ersten aufgeregten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, um ihre Projekte aufzubauen. Auch die Jury bereitete sich früh in dem für sie hergerichteten Arbeitszimmer vor. Kurz nach neun Uhr begann der Wettbewerb. Die Kinder präsentierten der Jury ihre Projekte, bevor die Türen für die Öffentlichkeit geöffnet wurden. Viele interessierte Besucher, Mitarbeiter des Chemieparks, Schulklassen und auch die lokale Presse nutzten die Gelegenheit, die "Werke" zu besichtigen und im Austausch mit

den Jungforscherinnen und Jungforschern mehr über die Projekte zu erfahren – ein reges Treiben in den Gängen.

Moritz Grimm, der Regionalsieger aus dem letzten Jahr, war auch wieder dabei. Er hat sein "Smart Aquarium 2.0" zur Analyse von Aquarienwasser und zur Steuerung der Aquarientechnik weiterentwickelt. Wie auch im letzten Jahr, war sein Projekt so gut, dass er als "Schüler experimentieren-Teilnehmer" wieder in die höhere Altersstufe "Jugend forscht" gestuft wurde. Parallel zum Wettbewerb hatte "Jugend forscht" eine weitere Veranstaltung im Feierabendhaus. Zukünftige Projektbetreuende wurden in einer Fortbildungsveranstaltung auf ihre neuen "Aufgaben" vorbereitet. Das sei laut Norbert Schulz (Wettbewerbsleiter Marl) nicht selbstverständlich, denn Schulen zu finden, die sich beteiligen, sei schwierig: "Das müssen die Betreuenden alles ehrenamtlich in ihrer Freizeit schultern." So hatten die Teilnehmer der Schulung auch die Chance, sich selbst ein Bild über den Ablauf eines Wettbewerbstags zu machen, sich die Präsentation der Projekte anzusehen, mit den Projektmitgliedern zu sprechen und in deren strahlende, stolze Gesichter zu bliAb 15 Uhr stieg die Aufregung wieder an: Feierstunde mit allen geehrten Projekten. Norbert Schulz führte durch das Programm. Neben dem Marler Bürgermeister Werner Arndt bekundeten auch Dr. Corinna Kieren (Landeswettbewerbsleiterin "Schüler experimentieren" NRW), Dr. Britta Ufer (Leiterin "Jugend forscht" – Akademie für Projektbetreuung) und Dr. Thomas Neu (Patenbeauftragter, VESTOLIT GmbH) allen Jungforscherinnen und Jungforschern großen Respekt für die individuellen Leistungen, die an diesem Tag präsentiert wurden. Die Schülerband "WellDone" begleitete die Feierstunde mit aktuellen Musikhits.

Wettbewerbsleiter Norbert Schulz und Daniel Verhoeven (Leiter Unternehmenskommunikation, VESTOLIT GmbH) ehrten jedes Projekt mit einer Laudatio. Insgesamt wurden neun Siegerarbeiten prämiert. Die Sieger des Regionalwettbewerbs qualifizieren sich für die jeweiligen Landeswettbewerbe mit der Aussicht, auch beim finalen Bundeswettwerb mit dabei zu sein. Nach der Feierstunde nutzten die Jungforscherinnen und Jungforscher nutzten die Möglichkeit, sich mit den Juroren auszutauschen und sich Tipps für die nächste Teilnahme zu holen.

#### Das ist "Jugend forscht"

Der Regionalwettbewerb Marl wird seit 1969 von Unternehmen im Chemiepark Marl ausgerichtet. Daniel Verhoeven, Leiter der Unternehmenskommunikation, VESTOLIT GmbH: "Wir haben im Jahr 2014 den Staffelstab für die Veranstaltungen von Evonik übernommen und richten seit 2015 den Wettbewerb aus. Wir freuen uns über stetigen Zuwachs und hoffen auch im nächsten Jahr wieder neue Gesichter unter den Jungforscherinnen und -forschern zu sehen. Wir bieten zudem eine Veranstaltung für Projektbetreuer an. Ohne deren ambitionierte oft ehrenamtliche – Hilfe läuft es nicht!"

# Besuche im Chemiepark



Interessierter Besuch von der türkischen Westküste: Acht Schülerinnen und Schüler, zwei Lehrerinnen (vorne) und ein Rektor (rechts) aus Izmir haben im Rahmen eines Erasmus-Projektes den Chemiepark Marl besucht und sich von Katrin Gigas (Zweite von rechts) die Highlights des Standortes zeigen lassen. Zwei Wochen ist die Gruppe im Februar durch Europa gereist, um sich vor allem die Logistik von Industriestandorten verschiedener Länder anzuschauen.





Mehr als 30 Gelb-Helme strömten
Anfang Februar durch
die Ausbildung von
Evonik im Chemiepark
Marl: Ein neugieriger
Grundkurs Chemie
der Jahrgangsstufe
11 des Joseph-KönigGymnasiums in Haltern
am See lauschte
den Worten von
Gästeführer Dieter
Franke.

Operations Manager und Standortverant-wortliche von Air Liquide waren in Marl zu Gast – und machten auch eine Begehung des größten europäischen Wasserstoff-Füllwerks. Hier hatte Air Liquide zuletzt umfangreich in Infrastruktur und Equipment investiert. "Marl 2.0" kann sich sehen lassen – da waren sich alle Besucher einig.



# Gesundheitswochen im OXO-Betrieb

Gesundheit@OXO: Unter diesem
Motto startete am 5. November 2018
eine zweiwöchige Gesundheitsaktion
im OXO-Betrieb bei Performance Intermediates in Marl. Dies war zugleich der Pilotversuch, Aktionen, die bislang eher in den administrativen Bereichen üblich waren, auch in einem Produktionsbetrieb zu etablieren.

Die interne Lern- und Verbesserungsgruppe des Betriebes hatte das Thema Gesundheit und Prävention aktiv aufgegriffen und ein umfangreiches und zugleich abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. In einem Zeitraum von 14 Tagen gab es Vorträge, Mitmachaktionen und allgemeine Informationen zu vier Schwerpunktthemen:

- Bewegung
- Ernährung
- Schlafen
- Stress

Unterstützung erhielten die Kollegen vor Ort durch das Gesundheitsmanagement Nord, den Arbeitsmedizinischen Dienst, das Evonik Gym und das Team des Evonik Catering Services. Das Besondere: Fortschritte wurden messbar. So konnten die rund 90 Mitarbeiter zu Beginn und am Ende einen Body Check mit einer Körperanalysewaage machen.

Zudem wurden individuelle Sportkurse für die Kollegen erarbeitet – die auch nach dem Aktionszeitraum weiter fortgeführt werden. Um die Teilnahme zu ermöglichen, wurden die im Tagesablauf üblichen Arbeitsweisen und Treffen, wo immer möglich so verlegt, dass entsprechende Freiräume entstanden.

Ein zusätzliches Highlight stellte die Spendenaktion für das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz im Kreis Recklinghausen dar. Dazu wurde ein Ergometer im Betrieb aufgestellt und für 1.000 gefahrene Kilometer ein Betrag in Höhe von 2.500 € durch das Geschäftsgebiet Performance Intermediates gespendet. "Wir wollten den Mitarbeitern einen Motivationsanreiz liefern, auch nachts und in voller Montur auf dem Ergometer eine gewisse Strecke zurückzulegen und sind zu dem Entschluss gekommen, dieses Projekt zu wählen", erklärte Benedikt Dercks, der zur Idee der Spendenaktion beitrug.



Am 10. Dezember übergab Betriebsleiterin Dr. Tonia Weber (dritte von rechts) gemeinsam mit den Initiatoren Jana Rühl, Andreas Koch, Benedikt Derks, Dominik Smolka und Linda Nienhaus (v. l. n. r.) den Scheck in Höhe von 2.500 Euro an Anne Grunenberg (dritte von links), Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensts. Die Spende dient der Begleitung und Unterstützung der derzeit 26 Kinder und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung, ihren Eltern und Geschwistern.



#### Gewinnübergabe bei Energy & Utilities

Sandro Dreyer (3.v.l), neuer Sicherheitsreferent der TI-EU, übergab im Rahmen der Sicherheitsaktion "Gehparcours" Gutscheine für ein Kollegenfrühstück. An der Aktion, die in der BL Energy & Utilities durchgeführt wurde, nahmen ungefähr 90 Prozent der Mitarbeiter teil. Einer der Gewinner, Herr Pennekamp (4.v.r) aus der Wasserreinigung, nahm das Geschenk dankend an. Der zuständige Betriebsleiter, Johannes Chiovaro (links), gratulierte ebenfalls.



#### Neues Jahr, neues Glück

Im Januar überreichten Maren Schulz, Mitarbeiterin des Ideenmanagements Nord, und Betriebsleiter Dr. Matthias Morweiser Dirk Littek (Bildmitte) für seinen eingereichten Verbesserungsvorschlag ein neues Samsung Galaxy S8. Der Chemikant aus der KontipoLL-Anlage reichte im Laufe seines Berufslebens schon viele Ideen ein und zog mit dem Verbesserungsvorschlag "Änderungen der Kolbenvibratoren" nun das glückliche Los.



#### Nachruf

Am 15.01.2019 ist unser ehemaliger Mitarbeiter, Jürgen Opitz, im Alter von 74 Jahren verstorben.

Herr Opitz begann seine Laufbahn vor 60 Jahren auf der

CWH, machte später seinen Meister und hatte seinen Wirkungskreis im Umweltschutzbetrieb. Sein fachliches Wissen, sein Auftreten, seine Zuverlässigkeit und sein freundliches Wesen wurde von allen sehr geschätzt.

Im Ruhestand fand er keine Ruhe. Er kam weiterhin in den Chemiepark und führte mehr als ein Jahrzehnt tausende Besucher als Gästeführer durch "sein" Werk. Seine Begeisterung sprang über und er bekam viel Lob und Anerkennung.

Mit Jürgen Opitz verlieren wir einen treuen, herzlichen, engagierten und lieben Kollegen, an den wir noch lange denken werden.